

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Nelson-Mandela-Schule  
04K04  
(Integrierte Sekundarschule)

April 2013

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Nelson-Mandela-Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Nelson-Mandela-Schule.....	10
1.5 Unterrichtsprofil.....	11
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	12
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	13
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) .....	14
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Primary School).....	15
1.5.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Secondary School - Sekundarstufe I) .....	18
1.5.6 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Secondary School - Sekundarstufe II) .....	21
1.5.7 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Nelson-Mandela-Schule.....	24
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>26</b>
2.1 Standortbedingungen .....	26
2.2 Ergebnisse der Schule.....	30
<b>3 Anlagen</b>	<b>33</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	33
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	35
3.2.1 Qualitätsprofil .....	35
3.2.2 Normierungstabelle.....	37
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	38
3.3 Bewertungsbogen .....	39
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	56

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Kather,  
sehr geehrtes Kollegium der Nelson-Mandela-Schule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Sola (koordinierender Inspektor), Frau Borchart, Frau Goldmann, Herrn Fleissner-Briske, Herrn Friede und Herrn Thunig (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale „1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage“, „3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule“, „3.4 Kooperationen“, und „E.5 Schulprofil“ wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Oscar Sola

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Nelson-Mandela-Schule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- lebendige, von der Schulgemeinschaft getragene Schulkultur, insbesondere die gelebte Bilingualität und Internationalität der Schule
- Führungsverantwortung des Leitungsteams, das die Herausforderungen erkennt und annimmt
- international zusammengesetztes Kollegium, dessen Mitglieder schülerzugewandt mit Engagement arbeiten
- schulinternes Curriculum, das über alle Jahrgangsstufen hinweg die internationale Ausrichtung der Schule auf den Unterricht bezogen präzisiert
- anschaulicher und handlungsorientierter Unterricht in der Primary School
- sozialpädagogische Arbeit in der Secondary School
- Teamstrukturen, die insbesondere in der Primary School die Gestaltung des Schulalltags sowie die Unterrichtsentwicklung maßgeblich prägen

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Individualisierung von Lernprozessen in der Secondary School
- systematische Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler
- Entwicklung effizienter Kommunikations- und Steuerungsstrukturen
- gezielte Schulentwicklung mit konkreten Ziel- und Maßnahmenplänen insbesondere für die Fortschreibung des Schulprogramms und die Verwirklichung des Leitziels "One School"

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gelegene Nelson-Mandela-Schule ist eine staatliche internationale Schule mit Grundstufe und gymnasialer Oberstufe.<sup>1</sup> Die Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern eine zweisprachige Schulbildung mit Deutsch und Englisch als gleichberechtigten Sprachen.

Seit ihrer Gründung mit dem Grundschulteil im Jahr 2000 und nur wenigen Kindern ist die Schule kontinuierlich gewachsen. Heute lernen hier etwa 1100 Schülerinnen und Schüler. Nachdem die Schule über Jahre an zwei verschiedenen Standorten im Bezirk untergebracht war, nutzt sie seit August 2011 zwei ca. 5 Gehminuten voneinander entfernt liegende Standorte, einen für die Primary School und den zweiten für die Secondary School.

Das Kollegium ist international zusammengesetzt. Die aus 60 verschiedenen Ländern kommende Schülerschaft stammt vornehmlich aus Familien, die aus beruflichen Gründen häufig den Wohnort wechseln müssen. Die Kinder und Jugendlichen, die an der Schule aufgenommen werden, haben Deutsch oder Englisch als Muttersprache. Jedes Jahr werden ca. 60 Kinder in die Schulanfangsphase aufgenommen, die in einer der beiden Sprachen mindestens passive Sprachkenntnisse haben müssen. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber liegt um ein vielfaches höher. Seiteneinsteiger erhalten über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren zusätzlichen Deutschunterricht. Jeder Klasse sind zwei Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer (deutsch- und englischsprachig) sowie, in der Primary School, eine Erzieherin oder ein Erzieher zugeordnet. In der Secondary School wird die Erziehungsarbeit durch Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen unterstützt und mitgetragen.

Die Schule bietet alle Schulabschlüsse der deutschen allgemeinbildenden Schule. Das Abitur kann nach einer zweijährigen oder dreijährigen gymnasialen Oberstufe abgelegt werden. Alternativ haben die Jugendlichen auch die Möglichkeit, im Anschluss an die 10. Klasse in einem zweijährigen Programm das „International Baccalaureate Diploma“ zu erwerben.

Die Nelson-Mandela-Schule führt zurzeit noch den Schulversuch "Staatliche Internationale Schule Berlin" durch, der mit Ablauf des Schuljahres 2015/16 endet; ab dem Schuljahr 2016/17 wird sie in eine Schule besonderer pädagogischer Prägung umgewandelt. Die Nelson-Mandela-Schule ist Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen. Die Herkunft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Ländern fast aller Kontinente hat dazu geführt, dass es zu erheblichen Ungleichgewichten bei der tariflichen Eingruppierung kommt. So weicht die Bezahlung, trotz gleichwertiger Arbeit, teilweise sehr deutlich voneinander ab.

Seit der ehemalige Schulleiter zu Beginn des Jahres 2012 in den Ruhestand gegangen ist, wird die Schule kommissarisch geleitet.

## 1.3 Erläuterungen

Die Nelson-Mandela-Schule ist geprägt durch die hohe Identifikation aller am Schulleben Beteiligten mit ihrer Schule. Dies drückt sich auf Seiten der Pädagoginnen und Pädagogen sowie der weiteren Beschäftigten in dem großen Engagement aus, das alle in der Ausübung ihrer Tätigkeiten zeigen. Für Besucherinnen und Besucher wird diese Atmosphäre der Schule unmittelbar spürbar, die an eine große internationale Familie erinnert. Dabei sind der internationale Charakter der Schule sowie die durchgehende Bilingualität die wichtigsten Merkmale, die diese Identifikation maßgeblich tragen und das Schulleben deutlich prägen.

Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern nehmen daran aktiv teil und gestalten es vielfältig. Zahlreiche Veranstaltungen, die die Schule selbst organisiert oder an denen sie beteiligt ist zeugen

---

<sup>1</sup> Die Nelson-Mandela-Schule bezeichnet die Schulanfangsphase im Grundschulteil als Flexible Einschulungsphase, kurz „Flex“, in der die Kinder des 1. und 2. Jahrgangs gemeinsam unterrichtet werden. Für die Grundschule oder Primarstufe benutzt die Schule die Bezeichnung „Primary School“ und für die Sekundarstufe I sowie die gymnasiale Oberstufe „Secondary School“. Im Folgenden werden diese schulinternen Bezeichnungen im Bericht übernommen.

von diesem Engagement, wie z. B. der jährliche "Madiba<sup>2</sup>-Day" in Erinnerung an den Namensgeber der Schule. Die Internationalität bildet dabei den Rahmen für eine konsequente Erziehung zur Toleranz gegenüber unterschiedlichen Kulturen. Erklärtes Ziel der Schule ist die Förderung des sozialen Engagements ihrer Schülerinnen und Schüler. Dies geschieht vielfältig, zum Beispiel durch die so genannten CAS-Aktivitäten (Creativity, Action, Service), die die Jugendlichen als Teil des International Baccalaureate (IB) durchführen. Diese fördern anhand praktischer Tätigkeiten die Erziehung zu Demokratie und zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft. Weiterhin unterstützen Schülerinnen und Schüler als "Sprachbotschafter" Kinder der Primary School und umliegender Grundschulen beim Lernen. Zu diesen Aktivitäten gehört auch seit 2008 das Projekt Model United Nations (MUN). Am MUN-Club können sich Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 bis 12 beteiligen. Dort vertreten die Jugendlichen jeweils ein Land und debattieren international relevante Themen, indem sie den Standpunkt des Landes übernehmen. Die regelmäßigen Versammlungen der Schülerinnen und Schüler der Primary und der Secondary School, die "Assemblies", tragen zur Vermittlung demokratischer Werte und zur Partizipation am Schulleben bei.

Trotz dieser positiven Atmosphäre und den vielfältigen Aktivitäten an der Schule leiden manche Schülerinnen und Schüler unter den Bedingungen, in denen sie aufwachsen. Viele müssen mit ihren Familien sehr häufig den Wohnort wechseln; sie haben Eingewöhnungsprobleme und sind in ihren Wohngebieten wenig verwurzelt. In der Schule äußert sich das teilweise durch vermehrtes Zuspätkommen, aber auch durch Achtlosigkeit gegenüber der schulischen Einrichtung. Auf die gesamte Schule bezogen hat dies nur wenig Einfluss auf die Schülerleistungen, die sich auf die erreichte Durchschnittsnote im Abitur, beim internationalen Baccalaureate oder der Bestehensquote beim mittleren Schulabschluss (MSA) beziehen. Die Ergebnisse der Nelson-Mandela-Schule in Vergleichsarbeiten und Abschlussprüfungen sind zum Teil herausragend. Allerdings gibt es, bisweilen auch aus den oben beschriebenen Gründen, immer wieder einzelne Kinder und Jugendliche, die Probleme mit dem schulischen Lernen haben. Eine systematisch angelegte Unterstützung dieser Schülerinnen und Schüler, auch wenn es nur wenige sind, ist an der Schule bisher nicht etabliert.

Der Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher in den Klassenteams der Primary School und der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in der Secondary School kommt daher eine große Bedeutung zu. Im sozialpädagogischen Bereich der Secondary School arbeiten vier Sozialpädagoginnen und -pädagogen, von denen zwei über einen freien Träger der Jugendhilfe beschäftigt sind, mit dem die Schule kooperiert. Ihre Tätigkeitsschwerpunkte umfassen die Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und von Lehrkräften. Sie organisieren den Kontakt z. B. zum schulpсихologischen Dienst, zum Jugendamt, zu Spezialisten für Prävention und anderen Einrichtungen. Darüber hinaus übernehmen sie z. B. im Rahmen des Ganztagsangebotes Arbeitsgemeinschaften, sie betreiben den „Trainingsraum<sup>3</sup>“, nehmen an Klassenkonferenzen teil und betreuen die Schülerinnen und Schüler im Mittagsband.

Die internationale Zusammensetzung des Kollegiums und der Schülerschaft sind das verbindende Merkmal und der Hauptgrund für den verbreiteten Stolz auf die Besonderheit und die Leistungen der Schule. Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten zusammen und bringen ihre vielfältigen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen in die Gestaltung der Schule ein. Dabei ist die Teamarbeit vor allem in der Primary School der Kern der pädagogischen Arbeit. Es gibt gemeinsame Zeiten für Planung und Absprachen, die im Stundenplan verbindlich festgelegt sind. In der Schulanfangsphase sprechen die Lehrkräfte sich gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern über die Klassen hinweg über das methodische und didaktische Vorgehen ab. Es werden regelmäßig Projekte von einem Klassenteam für alle Lerngruppen organisiert, die dann über mehrere Wochen durchgeführt werden.

Diese intensive Ausprägung der Teamarbeit findet sich in der Secondary School nicht. Hier ist die Zusammenarbeit durch Absprachen in den einzelnen Fachbereichen bestimmt. Die vereinbarten

---

<sup>2</sup> „Madiba“ ist der Stammesname Nelson Mandelas

<sup>3</sup> Bei der Trainingsraummethode werden Schülerinnen und Schüler, die häufig gegen Unterrichtsregeln verstoßen, in einem besonderen Raum darin unterstützt, ihr Verhalten zu reflektieren und zu verändern.

Teamzeiten sind fachbereichsbezogen und mit der 20-minütigen Mittagspause verknüpft. Die vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des sozialpädagogischen Bereichs sind jeweils einer Klasse pro Jahrgang zugeordnet und sprechen sich mit Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern ab. Die Teamstunden werden aber nach Aussage der Lehrerinnen und Lehrer nicht immer genutzt. So gibt es auch kaum Absprachen bezüglich der Unterstützung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler.

Die Primary School ist durch eine besonders herzliche Schumatmosphäre gekennzeichnet. Kinder, die neu in eine Klasse kommen, was aufgrund der hohen Fluktuation häufig vorkommt, werden schnell integriert und sind Teil der Gemeinschaft. Es gibt es eine ausgeprägte Anerkennungskultur, die Leistungen aller Kinder werden grundsätzlich positiv aufgenommen. Die Lehrerinnen und Lehrer ermuntern und loben sie während der Arbeitsphasen. Zusätzlich erhalten die Kinder häufig Gelegenheiten, ihre Arbeitsergebnisse vor der gesamten Klasse vorzustellen. Dabei würdigen die Lehrkräfte die Anstrengungen der Schülerinnen und Schüler auf eine sehr persönliche und zugewandte Art.

Die Sprachförderung ist ein zentraler Punkt des Unterrichts. Von Beginn an werden die Sprachfertigkeiten sowohl in der Mutter- als auch in der Partnersprache gefördert. Der Beginn des Schriftspracherwerbs in der Partnersprache ist auf das dritte Schuljahr festgelegt, aber bei gemeinsamen Gesprächen, zum Beispiel im Stuhlkreis, wechseln viele Kinder schon in der Schulanfangsphase sehr selbstverständlich von einer Sprache zur anderen.

Die Kinder erhalten viele Gelegenheiten zum Lernen mit- und voneinander und damit auch zum Gespräch untereinander. Kooperative Unterrichtsformen überwiegen im Unterricht aller Fächer der Primarstufe deutlich. Dabei erhalten die Kinder häufig Arbeitsaufträge, die gezielte Rechercheaufgaben beinhalten. Vor allem in den fünften und sechsten Klassen gehört der Umgang mit einsprachigen Wörterbüchern zur Arbeitsroutine. Zusätzlich nutzen die Schülerinnen und Schüler Computer im Rahmen eigenverantwortlicher Arbeit oder für Präsentationen.

Vor allem in den Flex-Klassen ist der Unterricht häufig projektorientiert und dabei handlungsorientiert angelegt. Alle Klassenräume sind mit Materialien ausgestattet, die Sachverhalte auf vielfältige Weise veranschaulichen. Die Kinder nutzen diese eigenverantwortlich vor allem in Freiarbeitsphasen. Die Schulflure sind mit kreativen und sehr anschaulichen Plakaten geschmückt, mit denen die Kinder ihre Arbeitsergebnisse dokumentieren. Abgesehen von den Unterrichtsprojekten sind die Aufgaben jedoch nur zum Teil so ausgerichtet, dass sie den Kindern ein selbstständiges Lernen an problemorientierten Aufgaben ermöglichen.

Auch der Unterricht in der Secondary School findet in einer positiven Unterrichts Atmosphäre statt. Die durch das bilinguale Vorgehen intensive Sprachförderung setzt sich in der Secondary School weiter fort. Die Schülerinnen und Schüler wechseln auch hier problemlos von einer in die andere Unterrichtssprache. Außerhalb des Unterrichts ist Englisch häufig die Kommunikationssprache untereinander.

Der Unterricht ist stark auf Vermittlung fachlicher Inhalte fokussiert, unterschiedliche Methoden treten dabei in den Hintergrund. Insbesondere in der Sekundarstufe I ist er durch eine Unterrichtsführung gekennzeichnet, in der frontale, lehrerzentrierte Phasen, gefolgt von Einzelarbeit, den größten Raum einnehmen. Kooperative Arbeitsformen, bei denen die Lernenden unterschiedlicher Leistungsniveaus sich gegenseitig unterstützen könnten, werden dagegen eher selten von den Lehrerinnen und Lehrern eingesetzt. In vielen Sequenzen, besonders in der Sekundarstufe II, erhalten die Schülerinnen und Schülern problemorientierte Aufgaben, bei deren Bearbeitung sie die Möglichkeit haben, unterschiedliche Lösungsansätze zu entwickeln.

Ein weiteres Merkmal des Unterrichts in der Sekundarstufe ist die häufige Einbeziehung von außerschulischen Lernorten. Diese Praxis, die wegen den damit verbundenen organisatorischen Problemen und des Unterrichtsausfalls von vielen Lehrkräften als ein Spannungsfeld der Schule angesehen wird, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern allerdings häufig, sich projektartig und ganzheitlich mit Themen zu beschäftigen. Beispielsweise beteiligte sich die gesamte Jahrgangsstufe 11 eine Woche

lang an einem Projekt zum Thema Wasser im wannseeFORUM. Die Projektwoche fand in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut statt.

Die Nelson-Mandela-Schule hat ein schulinternes Curriculum ausgearbeitet, das sowohl die fachlichen Inhalte und Anforderungen des Unterrichts als auch die zu erreichenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler definiert. Für jedes Fach sind zudem die schulspezifischen Vernetzungen bzw. die internationalen Bezüge angeführt. Abstimmungen oder Diskussionen über ein didaktisch-methodisches Vorgehen, das die Primary School und die Secondary School einbezieht, gibt es allerdings nicht. In der Secondary School beschränken sich die Absprachen der Fachlehrerinnen und Fachlehrer sich in der Regel auf die Unterrichtsinhalte. Die Gestaltung des Unterrichts sowie die Unterrichtsqualität weichen von Lehrkraft zu Lehrkraft teilweise erheblich voneinander ab. Eine Auseinandersetzung im gesamten Kollegium über die pädagogischen Möglichkeiten, die sich durch die infolge des Umzugs erreichte unmittelbare örtliche Nähe von Primary und Secondary School bieten, hat noch nicht begonnen. Der Anteil von Lehrerinnen und Lehrern, die in beiden Schulteilern arbeiten, ist sehr gering.

Die Leitung der Nelson-Mandela-Schule bestand zum Inspektionszeitpunkt aus der stellvertretenden und jetzt kommissarischen Schulleiterin, dem kommissarischen stellvertretenden Schulleiter sowie aus der Grundstufenleiterin. Nach dem Umzug der Secondary School in ein neues Gebäude vor einhalb Jahren und nach der Pensionierung des ehemaligen Schulleiters lag die vorrangige Leitungsaufgabe übereinstimmend darin, die Schule durch eine Übergangsphase zu führen, ohne dabei ihre weitere Entwicklung zum Stillstand kommen zu lassen. Die Schulleitung hat sich bewusst dafür entschieden, diese Herausforderungen anzunehmen und Führungsverantwortung gleichberechtigt im Team zu übernehmen. Diese Haltung ist durchgängig nach innen und nach außen spürbar und erfährt von allen am Schulleben Beteiligten Lob und Anerkennung. Insbesondere werden die Anstrengungen gewürdigt, nach der Phase des Aufbaus der Schule nun stärker Ruhe einkehren zu lassen sowie Berechenbarkeit im Schulalltag zu garantieren. Die Umsetzung dieses Anspruchs wird jedoch durch den anhaltenden Veränderungsdruck erschwert, beispielweise aufgrund der Vorgabe, zum kommenden Schuljahr zusätzliche Klassen einzurichten. Trotz des Verständnisses für diese schwierige Leitungssituation vermissen verschiedene Mitarbeitergruppen, vor allem in der Secondary School, nachhaltige Kommunikationsstrukturen im Schulalltag. Trotz verschiedener Anstrengungen und Maßnahmen zur Herstellung von Transparenz durch die Schulleitung wie z. B. den „weekly updates“, die aktuelle Homepage oder die regelmäßigen Elterninformationen durch den „parent buzz“ werden Entscheidungen von den Lehrkräften manchmal als sprunghaft wahrgenommen, als zu spät vermittelt erfahren oder wegen fehlender Prioritätensetzung als wenig nachvollziehbar empfunden. Dies spiegelt sich u. a. in einer eher dürftigen Dokumentation von Entscheidungsprozessen durch Gremien- und Konferenzprotokolle. Dort, wo Entwicklungsprozesse nachvollziehbar dokumentiert sind, brechen sie plötzlich ab, wie bei dem lange in der „School development group“ diskutierten Vorhaben, eine erweiterte Schulleitung einzurichten. Hier wird Nachhaltigkeit vermisst. Das Schulprogramm wurde im Jahr 2007 erstellt und ist bisher nicht überarbeitet worden. Zudem hat die Schule sich in der bisherigen Aufbauphase nicht kontinuierlich einer internen Evaluation gestellt.

Bei der ersten Schulinspektion im Schuljahr 2006/2007 befand sich die Nelson-Mandela-Schule mitten im Auf- und Ausbau: auf die überwiegend dreizügige Grundstufe war der Aufbau einer zweizügigen Oberstufe bis zur elften Klasse erfolgreich vorangetrieben worden, Zukunftsmusik waren damals noch Überlegungen mit dem Baccalaureate zusätzlich zum Abitur einen internationalen Abschluss an der Schule zu ermöglichen. Damals wie heute heben die Inspektionsergebnisse das hohe Engagement aller Beteiligten hervor, die sich in überwiegend stark ausgeprägten Merkmalen bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung niederschlagen.

Angesichts der Größe und Vielfalt sowie des schnellen Wachstums der Schule steht zum Zeitpunkt der zweiten Inspektion die Konsolidierung des Erreichten zwar auf der Tagesordnung, bildet jedoch auch die größte Herausforderung. Die Bündelung der Vielfältigkeit unter dem Motto und der Zielsetzung „One School“ meint einerseits die allseits vorhandene hohe Identifikation mit dem Anspruch und der Internationalität der Schule. Andererseits beschreibt sie die Aufgabe, viele Brücken zu bauen:

zwischen der Schulanfangsphase und den Folgejahrgängen, zwischen Primary und Secondary School, zwischen der Mittelstufe und der Sekundarstufe II sowie zwischen Abitur und internationalem Baccalaureate. Ein erster deutlicher Schritt in diese Richtung spiegelt sich im Kurzbericht und in den Vorstellungen zur Entwicklung und zu den Perspektiven der Nelson-Mandela-Schule durch die amtierende Schulleiterin. Unter der Überschrift „Wachstum“ wird der Versuch unternommen, die vielfältigen Aktivitäten und komplexen Strukturen der stetig wachsenden Einrichtung pädagogischen Werten zuzuordnen und übersichtlich darzustellen. Entwicklungslinien von Unterricht und Schulleben werden aufgezeichnet und Entwicklungsschwerpunkte skizziert. Hierin findet sich ein nachvollziehbarer Auftakt für die anstehende Überarbeitung bzw. Fortschreibung des Schulprogramms von 2007.

## 1.4 Qualitätsprofil der Nelson-Mandela-Schule<sup>4</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>4</sup> Das Qualitätsprofil der Nelson-Mandela-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>5</sup>

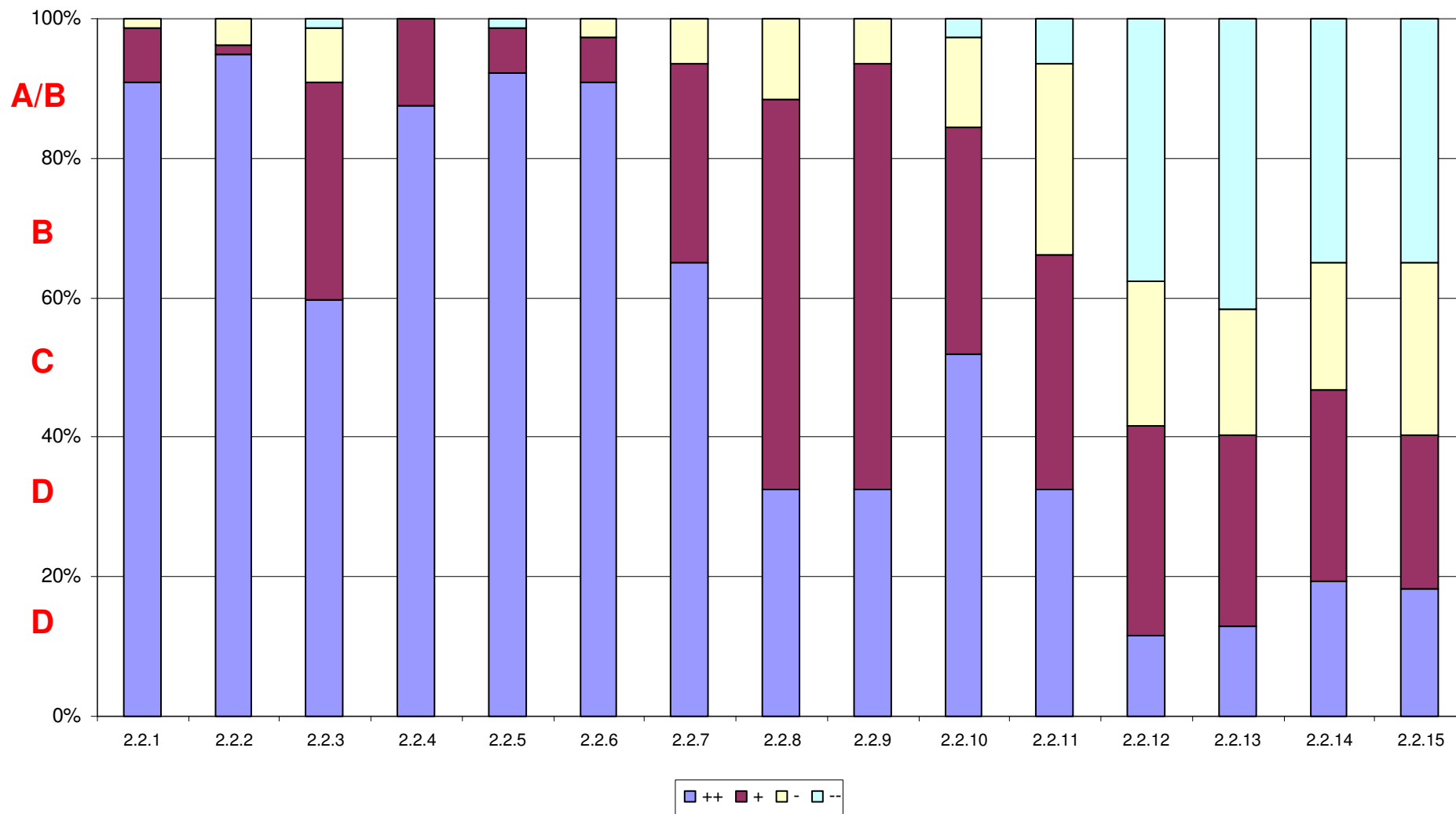
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

<sup>5</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

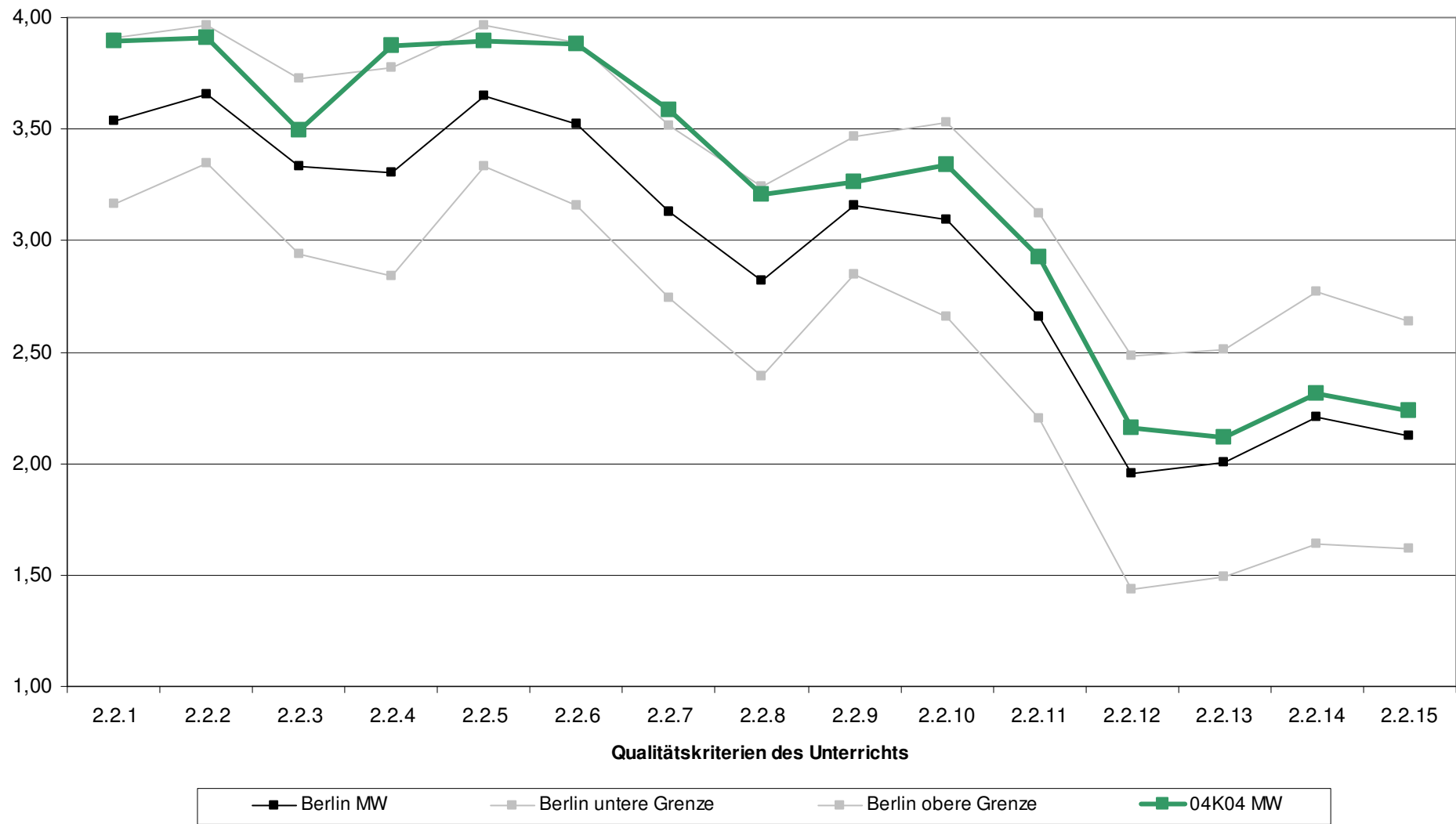
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	77	90,9 %	7,8 %	1,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,90	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	77	94,8 %	1,3 %	3,9 %	0,0 %	<b>A</b>	3,91	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	77	59,7 %	31,2 %	7,8 %	1,3 %	<b>A</b>	3,49	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	7	85,7 %	14,3 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,88	3,31	<b>a</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	77	92,2 %	6,5 %	0,0 %	1,3 %	<b>A</b>	3,90	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	77	90,9 %	6,5 %	2,6 %	0,0 %	<b>A</b>	3,88	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	77	64,9 %	28,6 %	6,5 %	0,0 %	<b>A</b>	3,58	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	77	32,5 %	55,8 %	11,7 %	0,0 %	<b>B</b>	3,21	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	77	32,5 %	61,0 %	6,5 %	0,0 %	<b>B</b>	3,26	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	77	51,9 %	32,5 %	13,0 %	2,6 %	<b>A</b>	3,34	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	77	32,5 %	33,8 %	27,3 %	6,5 %	<b>B</b>	2,92	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	77	11,7%	29,9%	20,8%	37,7%	<b>C</b>	2,16	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	77	13,0%	27,3%	18,2%	41,6%	<b>C</b>	2,12	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	77	19,5%	20,8%	22,1%	37,7%	<b>C</b>	2,22	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	77	18,2%	22,1%	24,7%	35,1%	<b>C</b>	2,23	2,13	<b>b</b>

### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



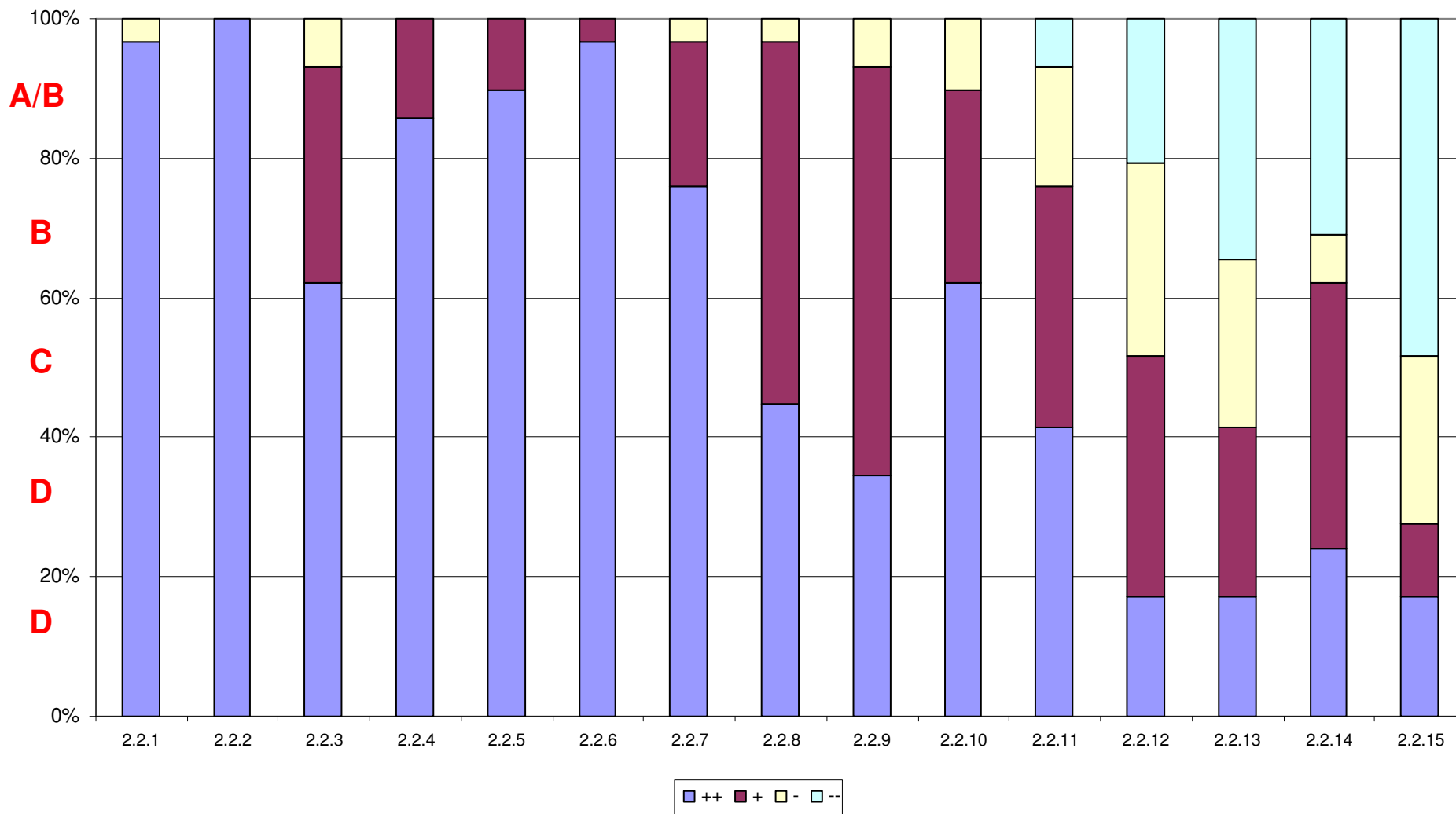
### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



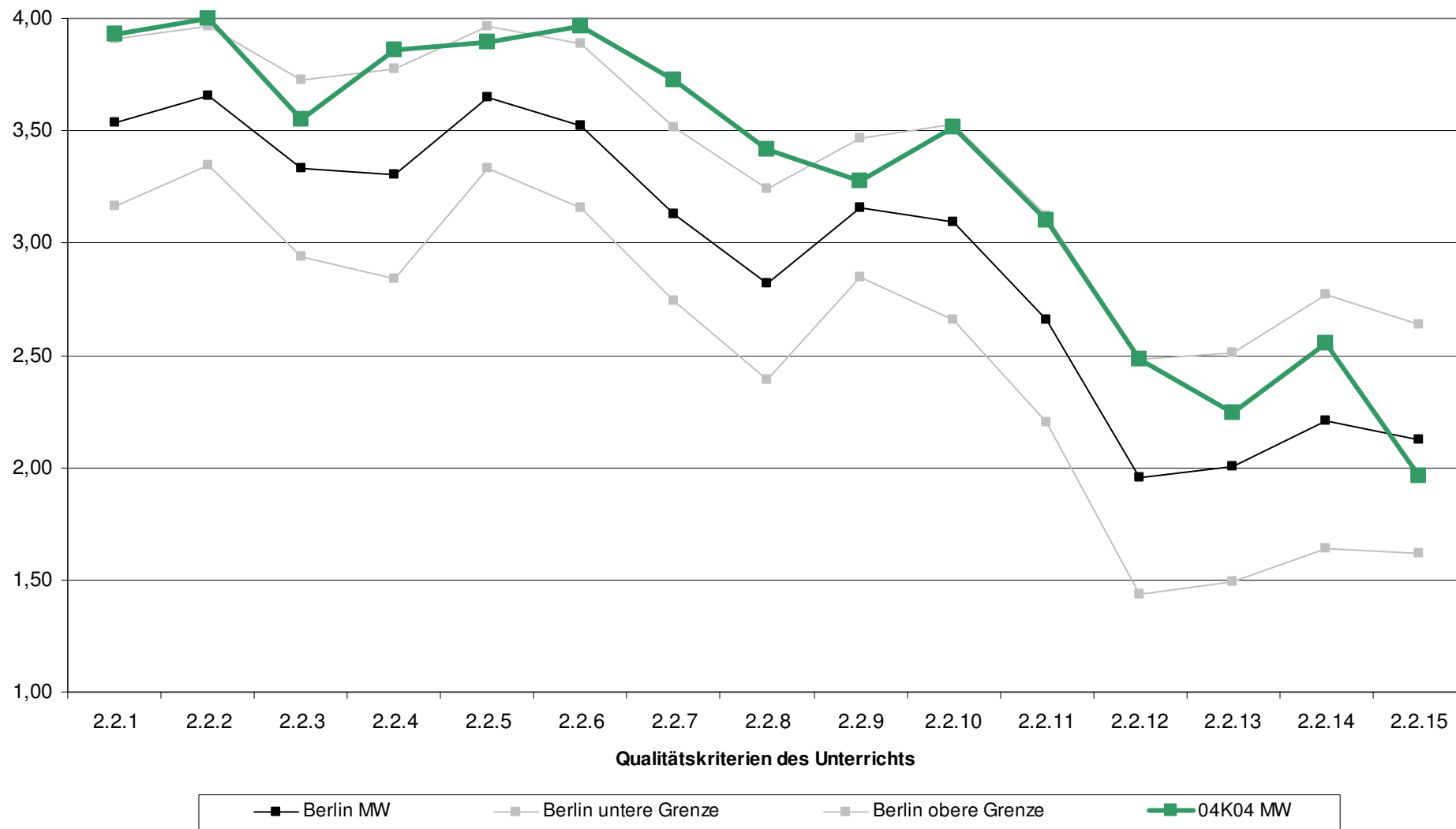
### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Primary School: Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	29	96,6%		3,4%		<b>A</b>	3,93	3,53	<b>a</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	29	100,0%				<b>A</b>	4,00	3,65	<b>a</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	29	62,1%	31,0%	6,9%		<b>A</b>	3,55	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	7	85,7%	14,3%			<b>A</b>	3,86	3,31	<b>a</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	29	89,7%	10,3%			<b>A</b>	3,90	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	29	96,6%	3,4%			<b>A</b>	3,97	3,52	<b>a</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	29	75,9%	20,7%	3,4%		<b>A</b>	3,72	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	29	44,8%	51,7%	3,4%		<b>A</b>	3,41	2,82	<b>a</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	29	34,5%	58,6%	6,9%		<b>B</b>	3,28	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	29	62,1%	27,6%	10,3%		<b>A</b>	3,52	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	29	41,4%	34,5%	17,2%	6,9%	<b>B</b>	3,10	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	29	17,2%	34,5%	27,6%	20,7%	<b>C</b>	2,48	1,96	<b>a</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	29	17,2%	24,1%	24,1%	34,5%	<b>C</b>	2,24	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	29	24,1%	37,9%	6,9%	31,0%	<b>B</b>	2,55	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	29	17,2%	10,3%	24,1%	48,3%	<b>D</b>	1,97	2,13	<b>c</b>

### Auswertung der Unterrichtsbesuche (Primary School)



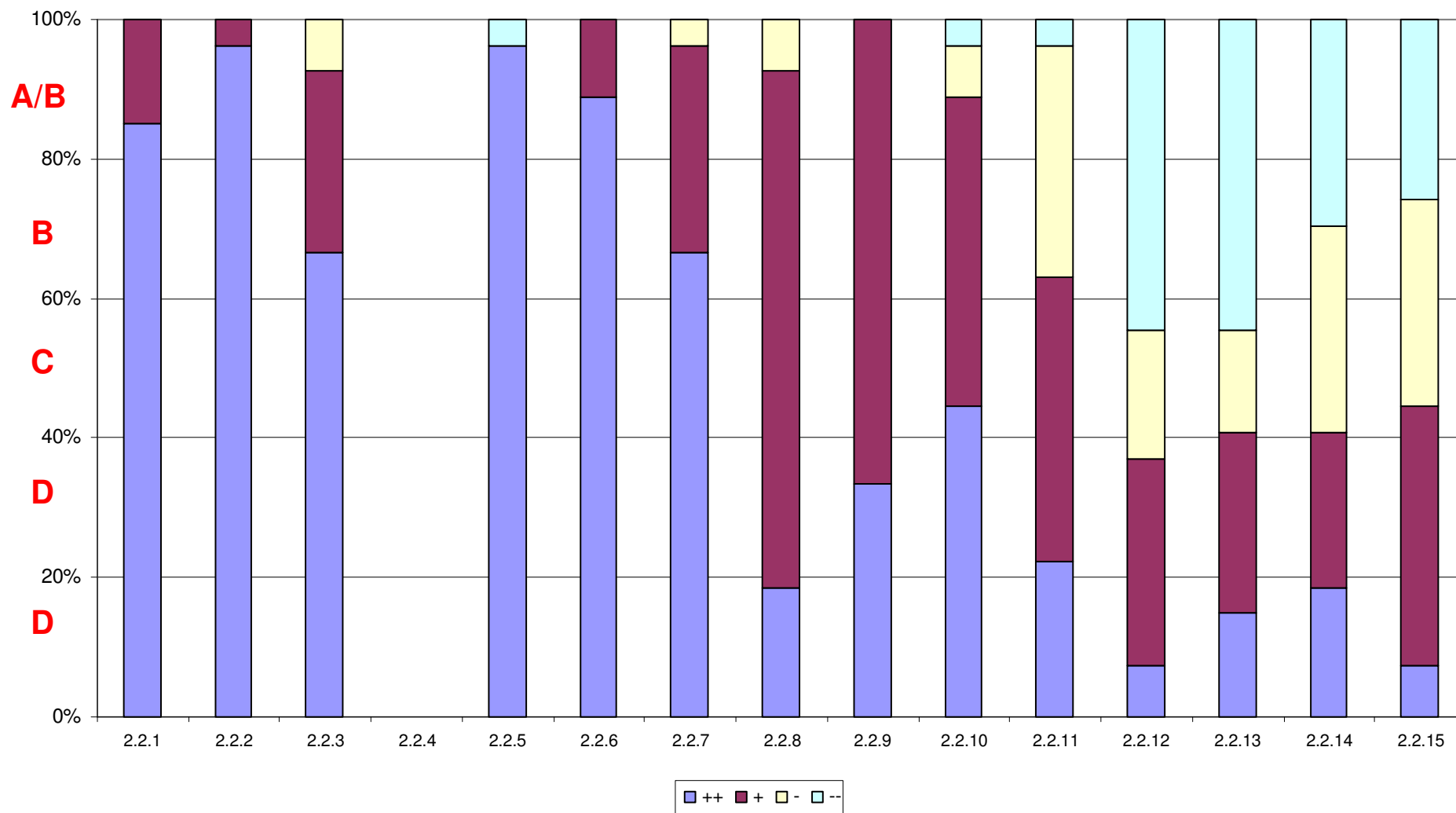
### Auswertung der Unterrichtsbesuche (Primary School)



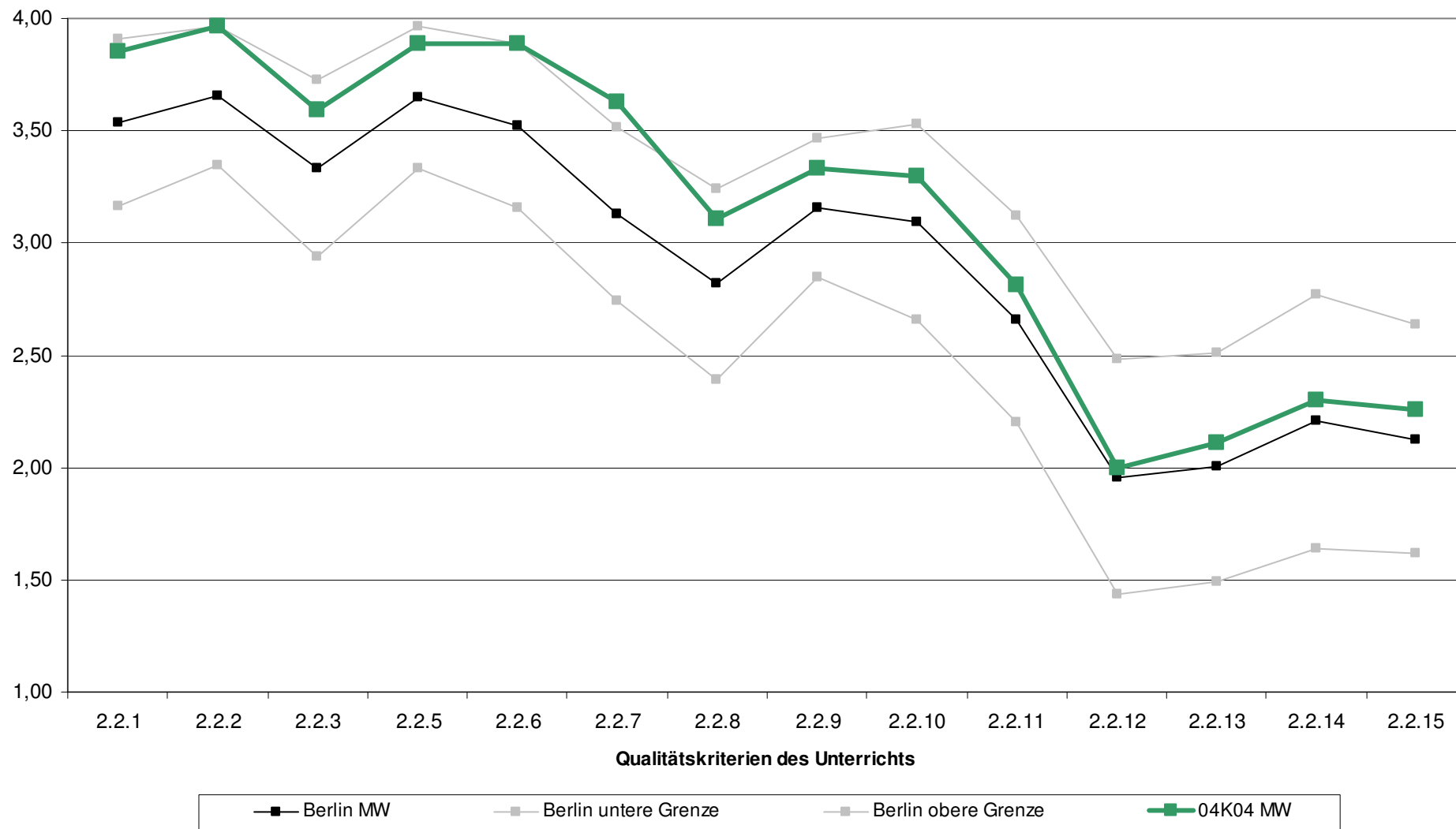
### 1.5.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Sekundarstufe I: Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	27	85,2%	14,8%			<b>A</b>	3,85	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	27	96,3%	3,7%			<b>A</b>	3,96	3,65	<b>a</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	27	66,7%	25,9%	7,4%		<b>A</b>	3,59	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals								3,31	
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	27	96,3%			3,7%	<b>A</b>	3,89	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	27	88,9%	11,1%			<b>A</b>	3,89	3,52	<b>a</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	27	66,7%	29,6%	3,7%		<b>A</b>	3,63	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	27	18,5%	74,1%	7,4%		<b>B</b>	3,11	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	27	33,3%	66,7%			<b>B</b>	3,33	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	27	44,4%	44,4%	7,4%	3,7%	<b>A</b>	3,30	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	27	22,2%	40,7%	33,3%	3,7%	<b>B</b>	2,81	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	27	7,4%	29,6%	18,5%	44,4%	<b>D</b>	2,00	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	27	14,8%	25,9%	14,8%	44,4%	<b>C</b>	2,11	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	27	19,5%	20,8%	22,1%	37,7%	<b>C</b>	2,22	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	27	7,4%	37,0%	29,6%	25,9%	<b>C</b>	2,26	2,13	<b>b</b>

Auswertung der Unterrichtsbesuche (Sekundarstufe I)



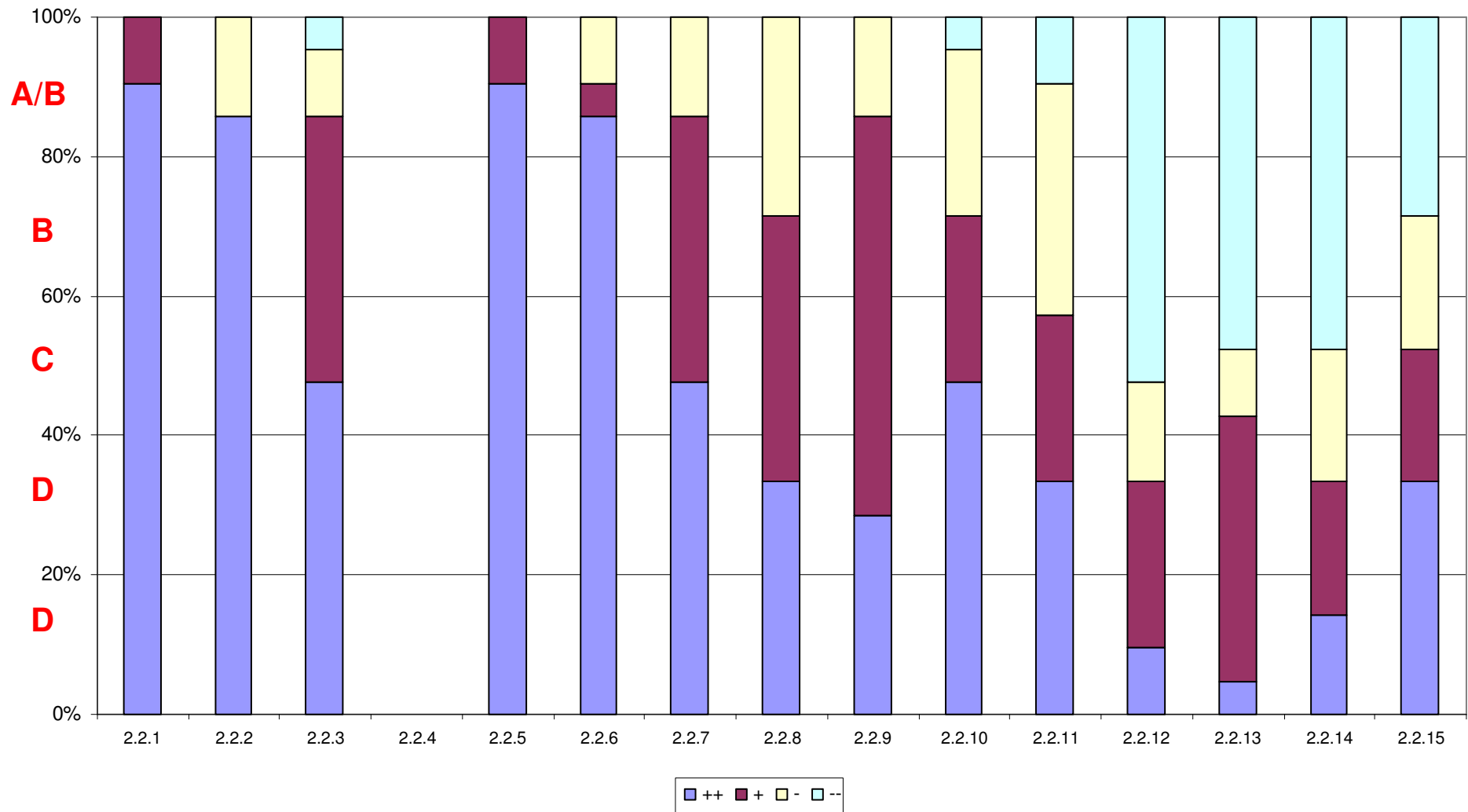
### Auswertung der Unterrichtsbesuche (Sekundarstufe I)



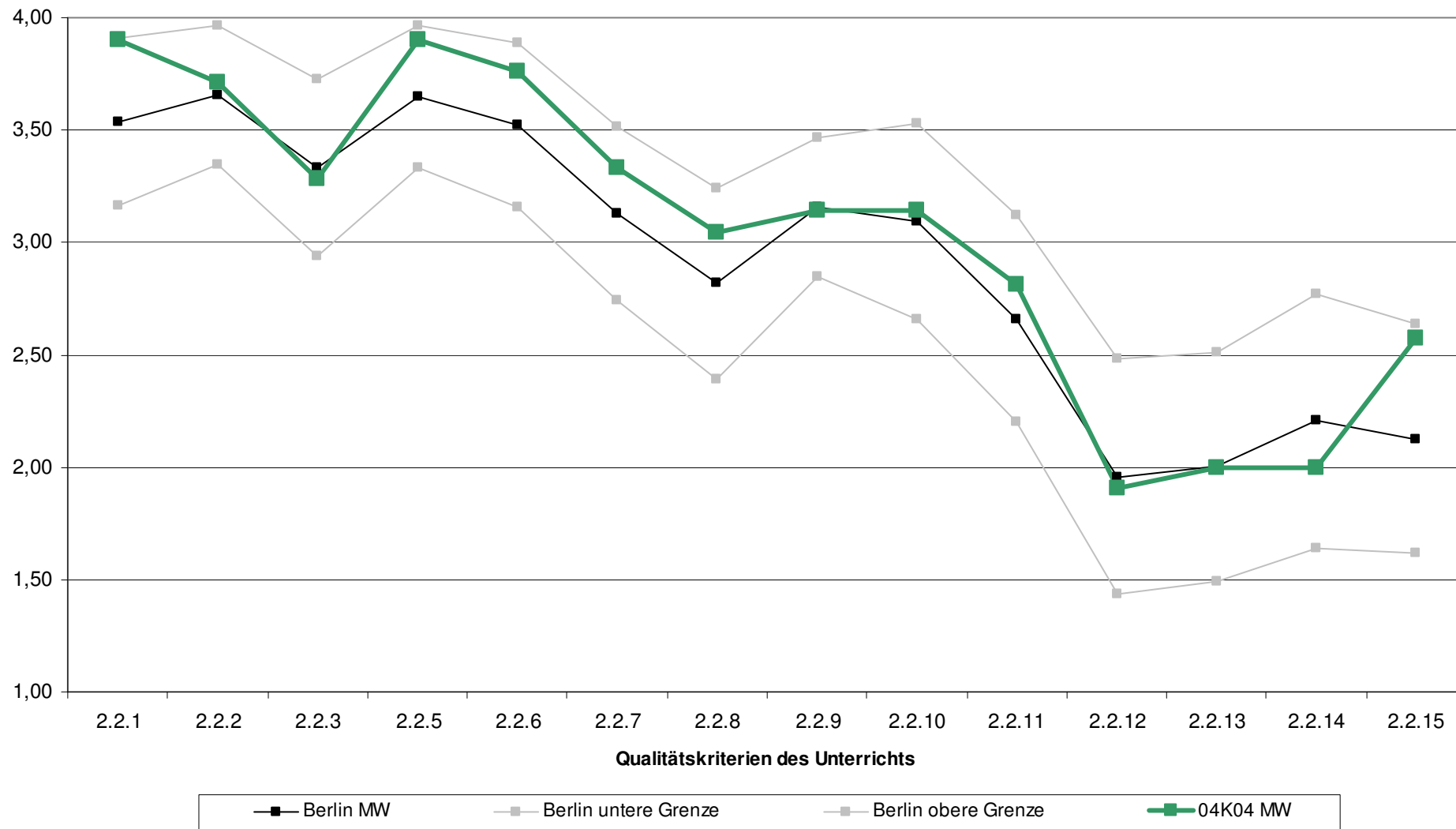
### 1.5.6 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Sekundarstufe II: Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	21	90,5%	9,5%			<b>A</b>	3,90	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	21	85,7%		14,3%		<b>A</b>	3,71	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	21	47,6%	38,1%	9,5%	4,8%	<b>A</b>	3,29	3,33	<b>c</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals								3,31	
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	21	90,5%	9,5%			<b>A</b>	3,90	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	21	85,7%	4,8%	9,5%		<b>A</b>	3,76	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	21	47,6%	38,1%	14,3%		<b>A</b>	3,33	3,13	<b>b</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	21	33,3%	38,1%	28,6%		<b>B</b>	3,05	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	21	28,6%	57,1%	14,3%		<b>B</b>	3,14	3,16	<b>c</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	21	47,6%	23,8%	23,8%	4,8%	<b>B</b>	3,14	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	21	33,3%	23,8%	33,3%	9,5%	<b>C</b>	2,81	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	21	9,5%	23,8%	14,3%	52,4%	<b>D</b>	1,90	1,96	<b>c</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	21	4,8%	38,1%	9,5%	47,6%	<b>C</b>	2,00	2,00	<b>c</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	21	19,5%	20,8%	22,1%	37,7%	<b>D</b>	2,22	2,21	<b>c</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	21	33,3%	19,0%	19,0%	28,6%	<b>C</b>	2,57	2,13	<b>b</b>

### Auswertung der Unterrichtsbesuche (Sekundarstufe II)



### Auswertung der Unterrichtsbesuche (Sekundarstufe II)



### 1.5.7 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Nelson-Mandela-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	77
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
25	20	32

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
5	7	25	21	13	6	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	16
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	25	8

#### genutzte Medien<sup>6</sup>

30 %	Computer als Arbeitsmittel
3 %	OHP
19 %	interaktives Whiteboard
5 %	visuelle Medien
1 %	Audiomedien
35 %	Tafel/Whiteboard
44 %	Heft/Hefter

48 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
4 %	Nachschlagewerke
26 %	Fachbuch
8 %	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
4 %	haptische Medien
19 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>7</sup>

13 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
32 %	Anleitung durch die Lehrkraft
34 %	Fragend entwickelndes Gespräch
9 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
1 %	Brainstorming
6 %	Diskussion/Debatte
45 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
4 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Kompetenzraster
-	Lerntagebuch/Portfolio
3 %	Tagesplan/Wochenplan

12 %	Entwerfen
8 %	Untersuchen
5 %	Experimentieren
4 %	Planen
-	Konstruieren
8 %	Produzieren
4 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
31 %	Üben/Wiederholen
4 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
3 %	Lernspiel, Planspiel

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	87 %

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
gesamte Schule <sup>8</sup>	57%	35%	17%	27%
Primary School	31%	38%	21%	41%
Sekundarstufe I	70%	41%	15%	19%
Sekundarstufe II	76%	24%	14%	19%

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 84 von 98 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 86 %.

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>8</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Nelson-Mandela-Schule ist auf zwei Standorte verteilt, die beide in der gleichen Straße, etwa fünf Gehminuten voneinander entfernt, liegen. Ein Gebäude beherbergt die Primary School, also die Jahrgangsstufen 1 - 6, der zweite Gebäudekomplex ist für die Secondary School, also die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 - 13. Die Häuser und die Außengelände befinden sich in einem sehr gepflegten Zustand. Beide Bauten besitzen alle Voraussetzungen für eine Ganztagsbetreuung. An beiden Standorten findet man neben den Klassenzimmern und Fachräumen ein Sekretariat, eine Mensa bzw. eine Cafeteria, Bibliotheken, Sporthallen und Pausenhöfe.

Das Gebäude der Primary School wurde 2002 errichtet. 2008 kam ein vierstöckiger Anbau hinzu. Nach und nach wurden die im Altbau gelegenen Flure und Fachräume renoviert und gestrichen. Die Klassen der Jahrgangsstufen 1 bis 4 nutzen je zwei Räume, die durch eine Tür verbunden sind. Die Einrichtung bietet Möglichkeiten zum Arbeiten und zum Spielen, aber auch zum Ausruhen. Schülerarbeiten, Arbeitsmaterialien, Bilder und Texte aus dem Unterricht geben den Klassenräumen eine persönliche Note. Die 5. und 6. Klassen haben je ein Klassenzimmer. Darüber hinaus nutzen die Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgänge in ihrer unterrichtsfreien Zeit Freizeiträume, die mit Spielecken und gemütlichen Sitzecken mit Matten und Kissen und der Möglichkeit, Musik zu hören, versehen sind. In jedem Klassenraum stehen ein oder zwei Computer, einige Räume sind mit interaktiven Tafeln ausgestattet. Auf den Fluren existieren Schließfächer für jedes Kind.

Besonders in den 5. und 6. Klassen findet der Unterricht vermehrt in Fachräumen wie zum Beispiel für die Naturwissenschaften mit den entsprechenden Arbeitsmaterialien statt. Kunstunterricht wird in zwei großen, hellen Kunsträumen erteilt, für die 3. bis 6. Klassen existiert ein Werkraum. Musik wird nicht nur im frisch gestrichenen Musikraum unterrichtet, sondern auch im Konferenzraum, in welchem aus diesem Grund schon einige Keyboards und Perkussionsinstrumente untergebracht sind. Für Orchesterproben bietet sich das größere Foyer an, in dem auch ein Klavier steht. Die Sporthalle wird neben dem Sportunterricht für „Assemblies“ genutzt. In einer Lehrküche können die Kinder im Unterricht oder in einer Arbeitsgemeinschaft backen und kochen. Es sind zwei Computerräume vorhanden, ausgerüstet mit einmal 14 und einmal 27 PCs. In der Primary School erfolgt die Mittagsversorgung über einen Caterer. Die zwei Räume der rege genutzten, aber kleinen Mensa mit ihrem zum Teil älteren Mobiliar suchen die Kinder zeitversetzt auf.

In den Pausen können sich die Schülerinnen und Schüler auf dem kleinen Hof, der mit Steininformation an ein Amphitheater erinnert, aufhalten. Sie können sich aber auch auf dem großen Hof, der viele Möglichkeiten zum Spielen bietet, austoben. Der Hof wurde abwechslungsreich mit Unterstützung der pädagogische Beratungsstelle „Grün macht Schule“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft gestaltet. Die Kinder waren in Projektgruppen an der Planung beteiligt. Elternspenden ermöglichten den Kauf des Klettergerüsts.

Wie die Primary besteht auch die Secondary School der Nelson-Mandela-Schule aus einem Alt- und einem Neubau. Letzterer ist ebenso wie die Sporthalle über den Schulhof zu erreichen. Auch hier fanden im Altbau erst vor kurzem Renovierungsarbeiten statt, bei denen u. a. die Decken der langen Flure mit Schallschutzdecken versehen wurden. Aufgrund der erst vor kurzem abgeschlossenen Arbeiten wirken einige Wände noch kahl, Exponate aus dem Schulleben wurden noch nicht angebracht.

Im Altbau sind die meisten Unterrichtsräume untergebracht. Außerdem finden sich hier die Bibliotheken, das Sekretariat, die Räumlichkeiten der Schulleitung sowie das Lehrerzimmer. Neben diesem liegt ein Raum, der mit PC-Arbeitsplätzen, Kopierer und Drucker ausgestattet ist. Der Altbau verfügt über eine Mensa mit zwei Essensräumen. Im 3. Stock befindet sich eine repräsentative Aula mit einer kleinen Bühne und großen Fenstern. Diese wird als Mehrzweckraum für den Unterricht im Fach Darstellendes Spiel, für Schulveranstaltungen und die regelmäßig stattfindenden Assemblies, an denen nach Möglichkeit die gesamte Schulgemeinschaft der Oberschule teilnimmt, genutzt. Die Musikfachräume liegen unmittelbar angrenzend, so dass Instrumente für Aufführungen nicht weit zu transpor-

tieren sind. Im Altbau sind zwei Bibliotheken eingerichtet. Die größere bietet 10 Computerarbeitsplätze. Obwohl eine Bücherei Voraussetzung für das Ablegen des International Baccalaureate ist, wird die notwendige personelle und technische Betreuung ausschließlich durch das Engagement von Eltern sichergestellt.

In dem Neubau, der über den Schulhof zu erreichen ist, liegen die Fachräume für die Naturwissenschaften, für das Fach WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik) und die Bildende Kunst. Die großzügigen Flure werden für Vernissagen und als Ausstellungsräume für die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler genutzt. Im Neubau haben auch die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen ein Büro, aber keine Beratungsräume. Deshalb müssen Einzel- oder Gruppengespräche mit den Schülerinnen und Schülern in der wenig genutzten Küche stattfinden.

Für ihre Freizeit bietet die Schule den Jugendlichen neben dem Essen in der Mensa oder dem Aufenthalt in einer der Bibliotheken viele Möglichkeiten: Kicker, Tischtennis, Billard sowie einen mit Sofas gemütlich ausgestatteten Raum, der zu Filmvorführungen genutzt wird. In der Secondary School sind zwei Clubräume eingerichtet. Für die Schülerinnen und Schüler stehen während des Mittagsbandes aber auch die große dreifach teilbare Sporthalle und der Schulhof zur Verfügung. Letzterer wird mit einer 100-Meter-Laufbahn und einem Basketballspielfeld ebenfalls für den Sportunterricht genutzt. Auch diesen Schulhof haben Schülerinnen und Schüler, z. B. mit Mosaiken, mitgestaltet. Weitere Arbeiten und Sitzmöglichkeiten, die auch für Unterricht genutzt werden können, sind geplant. Schmierereien und Beschädigungen - insbesondere in den Toiletten - kommen immer wieder vor, werden von den zwei Hausmeistern aber stets schnellstens beseitigt.

## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Integrierte Sekundarschule
Besonderheiten der Organisation	Grundschule und Sekundarschule (ISS)
Schulbehörde	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Jantzen
Schulaufsicht	Herr Kuhring

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	1113									
Entwicklung der Schülerzahlen	2011/12					2010/11				
	1079					1022				
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	11,7 % der Erziehungsberechtigten									
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2012/13	zielgleiche Integration					zieldifferente Integration				
	6					3				
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	insgesamt					unentschuldigt				
	Nelson-Mandela-Schule					4,3 %				
Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen					7,9 %					
Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen in Charlottenburg-Wilmersdorf					6,5 %					
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2012/13			2011/12			2010/11			
	absolute Zahlen			581			576			460
prozentualer Anteil			52 %			53 %			45 %	
Jahrgangsstufen	Saph	3	4	5	6	7	8	9	10	E-Phase
Klassen pro Jahrgang	6	3	3	4	4	4	4	4	5	2
Durchschnittsfrequenz	28									
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	161									

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Kather
stellvertretender Schulleiter (kommissarisch)	Herr Dr. Osuch
Leiterin der Grundstufe	Frau Claussen

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter	6
Fachleiterinnen und Fachleiter	1
Oberstufenkoordinator	1
Mittelstufenkoordinatorin	1

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	98
Erzieherinnen und Erzieher (Primarstufe)	24
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen (Sekundarstufe)	4

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärinnen	3
Schulhausmeister	2
Auszubildende	3

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	2230,87
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	2186,9
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,0 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2012<sup>9</sup>

#### Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Nelson-Mandela-Schule	22	12	22	18	24
Vergleichsgruppe <sup>10</sup>	26	19	23	15	18

#### Deutsch/Sprache

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Nelson-Mandela-Schule	24	41	24	9	3
Vergleichsgruppe	19	30	26	12	12

#### Mathematik/Muster & Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Nelson-Mandela-Schule	25	36	25	8	7
Vergleichsgruppe	31	35	22	8	1

#### Mathematik/Größen & Messen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Nelson-Mandela-Schule	49	23	15	7	1
Vergleichsgruppe	43	18	15	22	3

<sup>9</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>10</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

## Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2012<sup>11</sup>

### Deutsch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Nelson-Mandela-Schule	4	17	23	38	18
Vergleichsgruppe <sup>12</sup>	13	32	29	17	9
Testheft (Berlin)	23	33	26	13	5

Die Schülerinnen und Schüler der Nelson-Mandela-Schule nahmen im Jahr 2012 nicht an den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Mathematik teil, da in diesem Jahrgang das Fach hauptsächlich auf Englisch unterrichtet wurde.

Das Fach Englisch ist dauerhaft von den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 ausgenommen, da es auf Muttersprachenniveau unterrichtet wird.

<sup>11</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>12</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

## Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>13</sup>

	Nelson-Mandela-Schule		Charlottenburg-Wilmersdorf/Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen		Berlin/Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen	
	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11
Prüfungsteil	92,0	99,0	84,0	94,0	85,0	84,0
Jahrgangsteil	85,0	94,0	85,0	88,0	90,0	89,0
MSA gesamt	89,0	94,0	76,0	87,0	80,0	79,0
Präsentationsprüfung	1,6	1,5	1,7	1,7	1,9	1,9

## Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Nichtbestehensquote		
	Nelson-Mandela-Schule	Charlottenburg-Wilmersdorf	Berlin	Nelson-Mandela-Schule	Charlottenburg-Wilmersdorf	Berlin
2011/12	1,9	2,4	2,4	0,0 %	3,6 %	3,7 %
2010/11	1,7	2,4	2,4	0,0 %	3,8 %	4,4 %
2009/10	1,8	2,4	2,4	0,0 %	5,2 %	4,2 %

## Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum International Baccalaureate Diploma (IB)

Schuljahr	Prüfungskandidaten	Prüfungskandidaten, die bestanden haben	Bestehensquote
2011/12	23	21	91 %
2010/11	35	25	71 %
2009/10	25	12	48 %

Im Jahr 2012 lag die weltweite Bestehensquote bei 78 %. Die Prüfungskandidaten der Nelson-Mandela-Schule erreichten in diesem Jahr im Durchschnitt 33 Punkte. Der weltweite Durchschnitt lag bei 29 Punkten.

<sup>13</sup> Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	17.12.2013
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	13.02.2013
77 Unterrichtsbesuche	13.02.2013, 18.02.2013 und 20.02.2013
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern <sup>14</sup>	13.02.2013
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern (Primarstufe)	
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern (Sekundarstufe)	
Interview mit 6 Eltern	
Schulrundgang	18.02.2013
Interview mit 11 Schülerinnen und Schülern (Primarstufe)	
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern (Sekundarstufe)	
Interview mit der kommissarischen Schulleiterin, dem kommissarischen stellvertretenden Schulleiter und der Grundstufenleiterin.	20.02.2013
Interview mit dem pädagogischen Koordinator, der Mittelstufenleiterin und der IB-Koordinatorin	
Gespräche mit dem Hausmeister, den Sekretärinnen, den Bibliothekaren, den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie dem IT-Beauftragten	20.02.2013
Präsentation des Berichts	April 2013
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Vereinbarung

<sup>14</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	56 %
Erzieherinnen und Erzieher	75 %
Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)	57 %
Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 8, 10 und 12)	49 %
Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)	42 %
Eltern (Jahrgangsstufen 8, 10 und 12)	31 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Nelson-Mandela-Schule basiert auf dem Qualitätstabelleau der Schulinspektion.<sup>15</sup>

**Qualitätstabelleau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulformspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Nelson-Mandela-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen
- E.5 Schulprofil

<sup>15</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstabelleau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>16</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>16</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	++
	2.5 des Abiturs.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	+
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++		
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++		
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	+		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	+		
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern<sup>17</sup></b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++		
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+		
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	+		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	+		
<b>1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen<sup>18</sup></b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#		
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#		
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#		
<b>1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++		
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+		
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+		
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+		
<b>1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++		
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	#		
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++		
<b>1.3.6 Gesamteindruck der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++		
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++		
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +  
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>17</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>18</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++		
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+		
	<i>Für berufliche Schulen: 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	96 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	96 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	99 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	99 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	83 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	51 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	13 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	82 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	88 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	88 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	99 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	94 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	99 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	99 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	99 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	36 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	95 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	55 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	99 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	95 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	73 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	94 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	25 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	34 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	99 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	38 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	29 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	74 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	86 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	56 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	81 %
	5. Die gewählten Methoden und	86 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	65 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	92 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	78 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	38 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	36 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	40 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	34 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	25 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	44 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	18 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	26 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	48 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	1 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	43 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	35 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	23 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	17 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	19 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	64 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	43 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	22 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	14 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	52 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	40 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	14 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	25 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	18 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>19</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>20</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>19</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>20</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	--
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>Bewertung</b>		
<b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	--
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	#
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	
<b>Bewertung</b>		
<b>A</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>B</b>	<input type="checkbox"/>	
<b>C</b>	<input type="checkbox"/>	
<b>D</b>	<input type="checkbox"/>	

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement<sup>21</sup>

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	-
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	-
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

<sup>21</sup> Aufgrund der kurzen Zeit, die die kommissarische Schulleitung im Amt ist, ist das Inspektionsteam hier von den zusätzlichen Normierungsbedingungen abgewichen.

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz<sup>22</sup>

	Qualitätskriterien	Wert
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	--
	3. Die schulinterne Fortbildung (schilF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	--
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>22</sup> Da die Schulleitung zum Inspektionszeitpunkt kommissarisch besetzt war, wird eine zusammenfassende Bewertung in diesem Qualitätsmerkmal nicht vorgenommen.

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	--
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	-
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	--
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	--
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input checked="" type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	-
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	--
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	-
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	--
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input checked="" type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	++
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	++
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	-
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	--
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	+
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	55	65%	33%	2%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	55	58%	29%	7%	5%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	55	31%	35%	31%	4%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	55	67%	11%	4%	2%	16%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	55	65%	29%	2%	0%	4%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	55	20%	38%	31%	4%	7%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	55	27%	38%	22%	9%	4%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	55	49%	45%	4%	2%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	55	64%	33%	2%	2%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	55	45%	42%	9%	2%	2%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	55	35%	36%	24%	2%	4%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	55	36%	31%	22%	5%	5%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	55	29%	31%	27%	11%	2%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	55	49%	40%	11%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	55	49%	31%	16%	2%	2%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	55	64%	31%	5%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	55	25%	36%	27%	7%	4%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	55	62%	36%	0%	0%	2%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	55	65%	35%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	55	42%	35%	15%	4%	5%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	55	31%	27%	22%	11%	9%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	55	36%	45%	7%	7%	4%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	55	44%	31%	18%	4%	4%

<sup>23</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	55	24%	27%	22%	20%	7%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	55	35%	44%	13%	0%	9%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	55	29%	45%	13%	2%	11%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	55	16%	47%	18%	7%	11%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	55	20%	27%	22%	20%	11%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	55	9%	33%	24%	24%	11%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	55	27%	40%	24%	5%	4%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	55	25%	53%	16%	4%	2%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	55	38%	40%	20%	0%	2%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	55	25%	31%	13%	24%	7%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	55	29%	35%	13%	11%	13%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	55	42%	38%	11%	5%	4%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	55	44%	35%	16%	2%	4%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	55	9%	20%	40%	20%	11%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	55	9%	24%	42%	18%	7%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	55	22%	53%	16%	7%	2%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	55	18%	44%	31%	4%	4%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	55	44%	40%	11%	0%	5%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	55	44%	42%	11%	0%	4%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	55	24%	44%	27%	4%	2%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	55	44%	33%	16%	4%	4%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	55	29%	51%	16%	2%	2%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	55	22%	38%	20%	9%	11%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	55	27%	42%	15%	0%	16%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	55	31%	47%	2%	7%	13%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	55	45%	25%	5%	13%	11%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	55	67%	25%	2%	4%	2%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	55	64%	25%	2%	5%	4%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	55	62%	25%	5%	4%	4%

## b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N <sup>24</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	21	71%	10%	14%	0%	5%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	21	67%	14%	14%	0%	5%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	21	33%	19%	19%	5%	24%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	21	43%	14%	14%	0%	29%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	21	57%	19%	5%	0%	19%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	21	14%	48%	14%	5%	19%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	21	33%	48%	5%	5%	10%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	21	52%	38%	0%	0%	10%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	21	67%	19%	5%	0%	10%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	48%	33%	10%	0%	10%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	21	29%	43%	14%	0%	14%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	21	14%	62%	10%	5%	10%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	21	24%	52%	5%	10%	10%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	21	29%	48%	19%	0%	5%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	21	24%	52%	19%	0%	5%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	21	62%	33%	0%	0%	5%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	52%	43%	0%	0%	5%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	21	48%	38%	0%	5%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	21	52%	29%	5%	5%	10%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	21	38%	43%	10%	5%	5%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	21	38%	38%	10%	5%	10%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	21	43%	33%	14%	5%	5%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	21	19%	52%	19%	5%	5%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	21	43%	43%	0%	5%	10%

<sup>24</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>24</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	21	33%	33%	14%	0%	19%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	21	14%	52%	14%	10%	10%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	21	5%	38%	24%	24%	10%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	21	10%	24%	24%	14%	29%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	21	19%	62%	5%	10%	5%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	21	14%	57%	19%	5%	5%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	21	43%	33%	19%	0%	5%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	21	24%	33%	24%	10%	10%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	21	19%	57%	10%	5%	10%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	21	24%	38%	29%	5%	5%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	21	14%	48%	29%	5%	5%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	21	52%	33%	0%	0%	14%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	21	62%	19%	14%	0%	5%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	21	38%	43%	5%	10%	5%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	21	48%	33%	0%	14%	5%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	21	29%	43%	19%	5%	5%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	21	24%	29%	29%	5%	14%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	21	29%	48%	5%	0%	19%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	21	38%	33%	10%	0%	19%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	21	52%	29%	5%	0%	14%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	21	24%	52%	10%	5%	10%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	21	52%	33%	0%	0%	14%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus.	21	38%	38%	5%	0%	19%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	21	48%	29%	10%	0%	14%

### c) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Item	Frage	N <sup>25</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	118	47%	35%	13%	5%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	118	39%	49%	8%	1%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	118	9%	25%	39%	20%	6%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	118	45%	31%	14%	3%	6%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	118	17%	35%	31%	15%	2%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	118	27%	30%	21%	14%	8%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	118	58%	29%	9%	3%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	118	33%	25%	29%	7%	7%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	118	58%	22%	11%	6%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	118	40%	40%	8%	8%	4%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	118	44%	32%	13%	3%	8%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	118	14%	25%	22%	22%	16%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	118	24%	22%	24%	18%	13%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	118	32%	29%	22%	14%	3%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	118	34%	23%	8%	10%	25%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	118	16%	28%	31%	19%	7%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	118	42%	42%	8%	5%	3%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	118	54%	30%	8%	5%	3%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	118	30%	25%	12%	9%	25%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	118	42%	31%	13%	7%	8%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	118	24%	31%	18%	14%	14%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	118	58%	29%	4%	7%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	118	61%	23%	14%	1%	2%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	118	6%	47%	31%	12%	4%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	118	43%	32%	14%	6%	4%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	118	47%	26%	14%	8%	4%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	118	25%	42%	21%	6%	5%

<sup>25</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

**d) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 8, 10 und 12)**

Item	Frage	N <sup>26</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	151	40%	37%	17%	4%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	151	35%	43%	16%	4%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	151	13%	33%	33%	18%	3%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	151	25%	43%	25%	5%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	151	13%	32%	42%	11%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	151	13%	27%	40%	13%	7%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	151	21%	42%	21%	10%	5%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	151	26%	38%	24%	7%	5%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	151	50%	20%	17%	9%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	151	46%	25%	15%	8%	6%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	151	15%	32%	33%	13%	7%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	151	20%	24%	26%	17%	13%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	151	28%	33%	16%	8%	15%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	151	15%	43%	25%	12%	5%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	151	32%	30%	23%	10%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	151	17%	35%	30%	15%	3%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	151	29%	45%	18%	4%	4%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	151	29%	40%	18%	7%	5%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	151	26%	32%	18%	8%	16%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	151	15%	26%	22%	13%	25%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mitentwickelt haben.	151	16%	25%	24%	22%	13%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	151	44%	36%	11%	5%	4%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	151	49%	33%	10%	4%	4%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	151	21%	52%	16%	6%	5%

<sup>26</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>26</sup>	++	+	-	--	#
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	151	30%	42%	16%	5%	7%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	151	17%	26%	19%	11%	26%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	151	31%	40%	5%	3%	21%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	151	49%	28%	6%	3%	13%
78	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	151	31%	27%	19%	7%	16%
79	Unser Schulprofil gehört zum Schulalltag.	151	31%	29%	19%	5%	17%

**e) Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)**

Item	Frage	N <sup>27</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	78	78%	13%	5%	1%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	78	65%	27%	3%	3%	3%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	78	49%	36%	6%	5%	4%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	78	36%	40%	12%	4%	9%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	78	27%	36%	19%	8%	10%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	78	8%	29%	28%	8%	27%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	78	22%	36%	18%	5%	19%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	78	35%	40%	13%	3%	10%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	78	53%	33%	9%	0%	5%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	78	56%	24%	8%	4%	8%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	78	40%	17%	6%	1%	36%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	78	17%	33%	22%	8%	21%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	78	19%	22%	19%	5%	35%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	78	29%	32%	22%	4%	13%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	78	64%	22%	9%	1%	4%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	78	44%	31%	14%	6%	5%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	78	9%	29%	18%	24%	19%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	78	44%	37%	9%	6%	4%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	78	15%	17%	38%	23%	6%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	78	21%	28%	10%	3%	38%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	78	45%	37%	13%	1%	4%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	78	37%	38%	15%	5%	4%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	78	35%	44%	15%	1%	5%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	78	60%	35%	0%	0%	5%

<sup>27</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>27</sup>	++	+	-	--	#
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	78	46%	29%	13%	4%	8%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	78	55%	32%	6%	1%	5%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	78	63%	24%	9%	0%	4%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	78	46%	27%	13%	3%	12%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	78	45%	29%	6%	1%	18%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	78	46%	38%	8%	0%	8%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	78	51%	31%	5%	1%	12%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	78	44%	37%	3%	0%	17%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	78	28%	33%	27%	4%	8%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	78	73%	15%	3%	1%	8%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	78	74%	18%	0%	1%	6%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	78	72%	18%	3%	0%	8%

**f) Eltern (Jahrgangsstufen 8, 10 und 12)**

Item	Frage	N <sup>28</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	95	69%	18%	6%	3%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	95	53%	33%	5%	5%	4%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	95	47%	31%	16%	2%	4%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	95	23%	38%	22%	13%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	95	15%	46%	25%	6%	7%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	95	15%	28%	22%	9%	25%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	95	5%	42%	13%	14%	26%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	95	32%	35%	17%	2%	15%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	95	35%	38%	14%	4%	9%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	95	45%	35%	5%	2%	13%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	95	28%	28%	9%	1%	33%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	95	14%	27%	16%	11%	33%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	95	15%	33%	8%	7%	37%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	95	31%	36%	16%	1%	17%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	95	57%	31%	3%	4%	5%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	95	20%	34%	32%	8%	6%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	95	14%	19%	26%	23%	18%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	95	27%	34%	20%	15%	4%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	95	18%	18%	28%	31%	5%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	95	22%	23%	5%	2%	47%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	95	44%	35%	13%	4%	4%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	95	31%	47%	13%	5%	4%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	95	25%	47%	16%	5%	6%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	95	58%	33%	3%	1%	5%

<sup>28</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>28</sup>	++	+	-	--	#
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	95	27%	29%	15%	4%	24%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	95	41%	33%	12%	4%	11%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	95	44%	38%	12%	1%	5%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	95	28%	34%	12%	5%	21%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	95	48%	26%	7%	3%	15%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	95	37%	49%	4%	1%	8%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	95	24%	28%	7%	4%	36%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	95	28%	35%	4%	0%	33%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	95	13%	15%	19%	20%	34%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	95	71%	16%	3%	2%	8%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	95	71%	15%	3%	2%	9%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	95	62%	21%	3%	3%	11%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

